Nachdem die Metzelei vollbracht war, stiegen die beiden von der Eiche herunter. Ihre Beine schmerzten sehr, denn die Schweine hatten außer den Hosen ihnen auch an vielen Stellen die Haut von den Beinen gerissen.

„Ein andermal sei nicht so vorwitzig und schieße auf alles, was lebt," zürnte Wonström. „Mit Mühe und Noth haben wir unser Leben davongebracht, aber unsern guten Hans haben wir verloren."

„Ach Wonström, du hast Recht; mir thut nur der arme Hans leid. Sieh' nur, vollständig zerrissen ist er, nicht einmal die Haut können wir ihm abziehen, so zerfetzt ist sie. Schlagen wir denn den Kopf ab, damit dieser uns später noch an den treuen Freund erinnert."

„Na beruhige dich nur, haben wir auch einen schmerzlichen Verlust erlitten, Sieger sind wir doch. Schau nur das Schlachtfeld an. Schweine sind's, doch gefochten haben sie wie die Löwen. Aber ich glaube, wir gehen zu unseren Booten zurück und balsamieren unsere Beine ein."

Wonström nahm ein Schwein und Eduard Hansens Kopf mit, so kamen sie hinkend bei ihrer Flottille an.

Zuerst nahmen sie breite Segeltuchstreifen, bestrichen diese mit Thran und wickelten sie um ihre Beine. Dann schlugen sie ein Zelt auf und brateten sich ein Stück Schweinefleisch.

XVIII. Kapitel.

Die Ansiedelung.

Am Feuer hatten die beiden Freunde nun Zeit, ihre Lage zu besprechen. Der phantastische Eduard schlug die Bedenken Wonströms, ob sie jemals Europa wieder sehen würden, in den Wind und meinte: „Wenn wir hier bleiben müssen, ist unsere Lage auch nicht besonders schlimm, wir führen dann ein Robinsonleben, was ich in einer solchen Gegend wie hier nicht so entsetzlich finde."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325